

12.12.2017

Lieber Marc,

es ist wieder soweit, der 12.12. im 8ten Jahr ohne Dich ist da. Dieses unselige Datum in der ach so seligen Weihnachtszeit. Kerzenschein in den Fenstern und an den Weihnachtsbäumen. Und an der Sternbrücke sowie auf dem Friedhof leuchten Lichter der Erinnerung. Schweigen und Schatten in stiller Nacht. Kälte und Dunkelheit. Eine nie gekannte tiefschwarze Zeit. Leben in zwei Welten. Es scheint, als wäre es erst kürzlich geschehen.

Wir vermissen Dich sehr und sind einfach nur traurig. Was - wäre – wenn. Hätte - sollte - könnte – müsste. Des Konjunktivs Unwörter. Gäbe es denn Passende? Welche sollten das sein?

Immer wieder stehen wir an Stellen, an denen wir zusammen weilten. Um vor Ort festzustellen, dass der Augenblick den wir suchen, nicht mehr ist. Es sind Momentaufnahmen, die sich auf immer in uns einbrannten und die wir mit der Realität abgleichen, mit dem Ergebnis, dass die Örtlichkeiten zwar noch vorhanden, aber Du und die Situationen nicht mehr sind. Diese Stellen sind so unglaublich leer und fühlbar still. Als fehle Luft zum Atmen. Jeden Augenblick gibt es nur einmal. Wir sehen Dich vor uns und gleichzeitig ist da nur diese plötzliche nie endende Leere ohne Dich. Wo bist Du?

Und gerade weil so viel erlebtes Schönes und gleichzeitig so viel Unerlebtes mit Dir im Raume steht und Du einfach nur hier sein solltest und Du ein so toller Mensch bist, bist Du jeden Gedanken und jede Träne wert. Wir haben Dich ganz doll lieb.

